

Der Bühler Arbeiter- und Soldatenrat

Dr. Suso Gartner

In den letzten Tagen des ersten Weltkriegs, als die militärische Niederlage längst feststand, gab die Admiralität der Hochseeflotte den Befehl zum Auslaufen. Sie zog einen ehrenvollen Untergang dem schmachvollen Ende der Kapitulation vor.¹ Um die Schiffe an der Ausfahrt zu hindern, rissen die Matrosen das Feuer unter den Kesseln weg. Die Meuterei, die am 29. Okt. in Wilhelmshafen begonnen hatte, griff wie ein Lauffeuer auf die andern Küstenstädte über. Am 4. November war Kiel in den Händen der Matrosen. Auf den Kriegsschiffen wehte die rote Fahne. In München wurde am 7. November die Republik ausgerufen. Reichskanzler Prinz Max von Baden verkündete am 9. Nov. in Berlin den Thronverzicht des Kaisers. Um 2 Uhr nachmittags rief Scheidemann vom Balkon des Reichstagsgebäudes die Republik aus. Am 11. Nov. wurde der Waffenstillstand unterzeichnet.

Nach Hause reisende Matrosen trugen die revolutionären Ideen nach Baden.² Am 8.11. bildete sich in Mannheim ein Soldatenrat. Entscheidend waren die Vorgänge in Karlsruhe, dem Sitz der badischen Regierung. Hier war man bemüht, „einen möglichst reibungslosen Übergang von der Monarchie zur Republik zu finden.“³ Ein Wohlfahrtsausschuß sollte der neuen Bewegung den Wind aus den Segeln nehmen. Aber der Soldatenrat verhinderte die Veröffentlichung seines Aufrufs im Karlsruher Tagblatt. Die bisherige Regierung mußte zurücktreten. Eine vorläufige Regierung, in der die linken Parteien SPD (5) mit der USPD (2) zahlenmäßig das Übergewicht bei der Besetzung der Ministerposten hatten, trat an ihre Stelle. Großherzog Friedrich II. war nach dem „Putsch-Versuch“ des renommierten Matrosen Klumpp vom Karlsruher Schloß nach Zwingenberg bei Eberbach geflüchtet.⁴ Am 14. 11. verzichtete er auf die Ausübung der Regierungsgewalt. Acht Tage später konnte er schließlich zum Thronverzicht bewegen werden.

Am 11. November gab die neue Volksregierung zusammen mit den Arbeiter- und Soldatenräten ihre Ziele und Aufgaben bekannt: Aufrechterhaltung von

1 K. D. Erdmann, Die Zeit der Weltkriege, in: Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 4, Stuttgart 1976, S. 141 ff.

2 W. E. Oeftering, Der Umsturz 1918 in Baden, Konstanz 1920. — G. Kaller, Die Revolution des Jahres 1918 in Baden und die Tätigkeit des Arbeiter- und Soldatenrats in Karlsruhe, in: ZGO 114 (1966), S. 301 - 350. — Ders., Zur Revolution von 1918 in Baden. Klumpp-Putsch und Verfassungsfrage, in: Oberrhein. Studien II (1973), S. 175 - 202

3 Kaller, Zur Revolution, S. 177

4 Kaller, Zur Revolution, S. 188 ff.